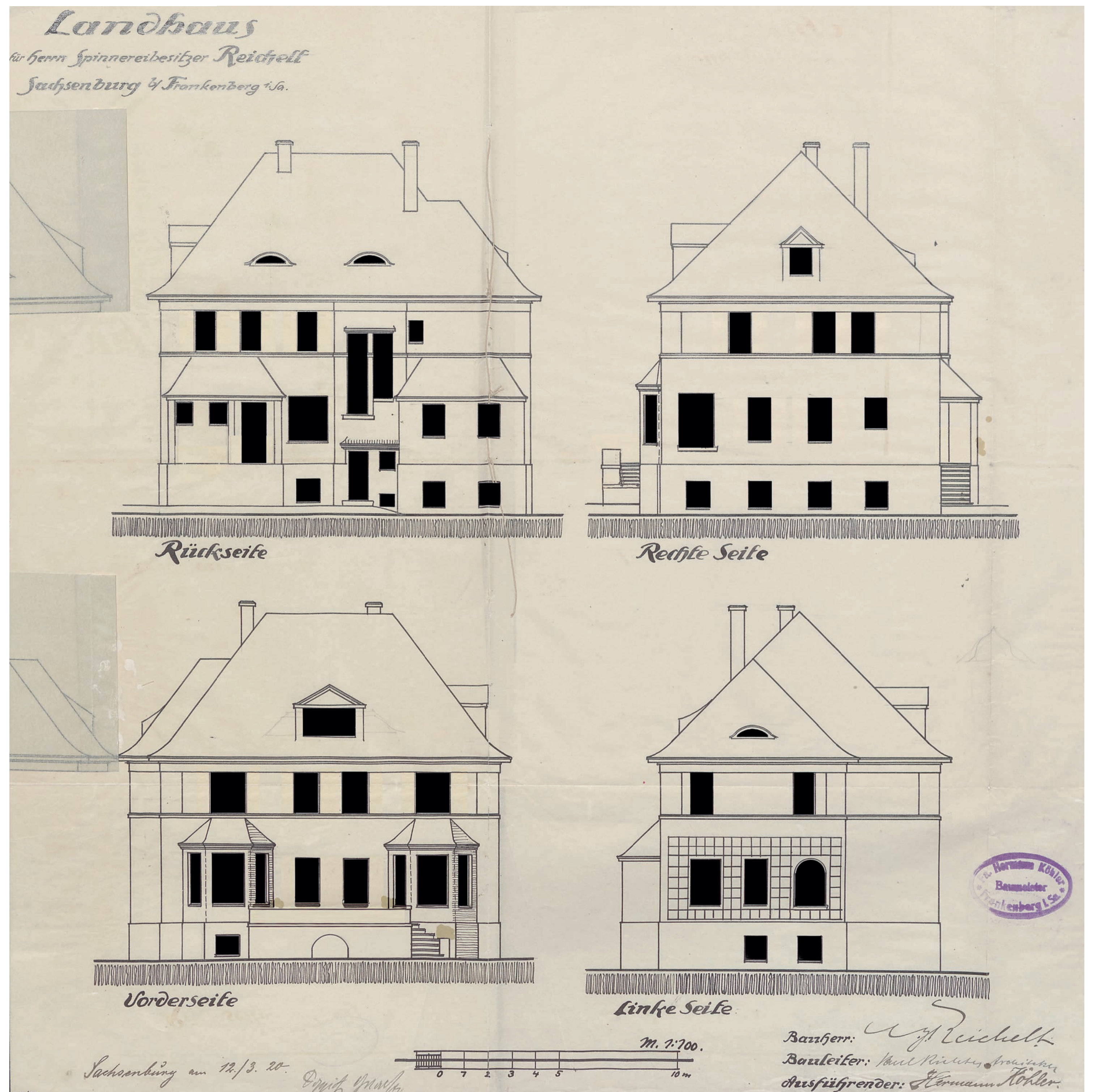
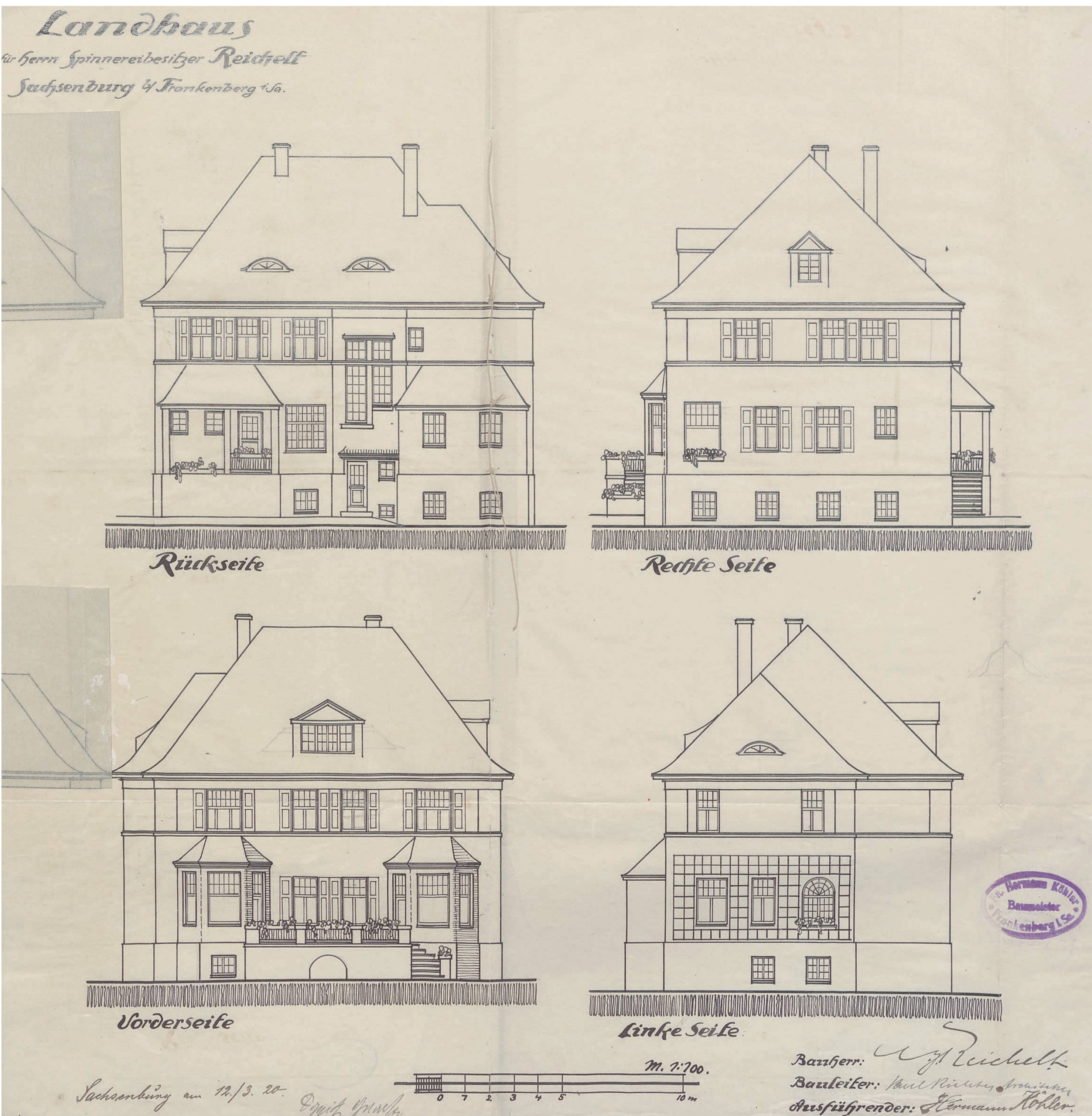




Grundriss Erdgeschoss 1:100





Wenn du lange in einen Abgrund blickst, blickt der Abgrund auch in dich hinein.
Friedrich Nietzsche

Ein Haus wie ein Abgrund

In alle Fenster- und Türleibungen der Villa werden Vermauerungen eingesetzt, deren Oberflächen mit einer speziellen Farbsubstanz - *Vantablack* - behandelt werden. Dadurch wird jegliches einfallende Licht verschluckt.

Die ehemalige Kommandantenvilla wird zu einem Abgrund, zu einem schwarzen Loch in Form eines Hauses. Es wird zur puren Negation alles Positiven – gefüllt mit einer totalen Finsternis, die alles schluckt und der nichts entkommt. Wie hohl-läugig starrt die Villa in die Gegend. Das Haus als nihilistische Verkörperung seiner Hausherrn – so wird das lichtlose Gebäude zum Sinnbild der psychologischen Verfasstheit der ehemaligen Bewohner.

Entfremdung versus Einbindung

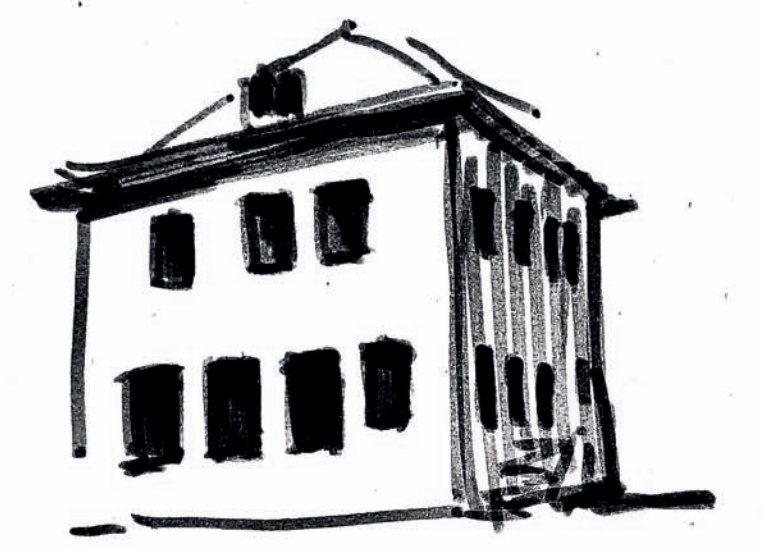
Das baufällige Haus wird nur verfestigt und im Zustand, in dem es sich befindet, konserviert. Fenster und Fensterläden und Schmuckelemente werden abgebaut. Im Inneren des Gebäudes werden, soweit statisch notwendig, Aussteifungen und massive Abstützung vorgenommen. Das Haus ist durch die Einsätze in den Fenstern und Türen hermetisch abgeschlossen und soll, ausser für Revisionsarbeiten, nicht mehr betreten werden. Die wuchernden Pflanzen und niedrigen Büsche werden entfernt – kahl, nackt und sinnentleert soll das ruinöse Gebäude dort „herumstehen“, ausser der schlichten, kurzgemähten Wiese soll nichts es umgeben. Die Villa bleibt unbeleuchtet. Es soll kein Weg zu ihrem Eingang führen*, nichts soll sie einbinden.

Ganz bewusst wird keinerlei gestalterische Nobilitierung der Umgebung vorgenommen, keine Sitzbank lädt zur gemütlichen Rast oder sentimental Betrachtung. Nichts soll der Orientierung des Ortes aufhelfen, weder eine museale Ausstattung noch eine didaktische Nutzung.

Diese „entfremdete“ Inszenierung bzw. Isolierung des Gebäudes zu einem Fremdkörper innerhalb der Gesamtanlage ist symbolischer Teil des Konzepts. So wird die Villa zur finsternen Repräsentanz eines unbegreiflichen Bösen, das sich jeglichem Verstehen verschließt.

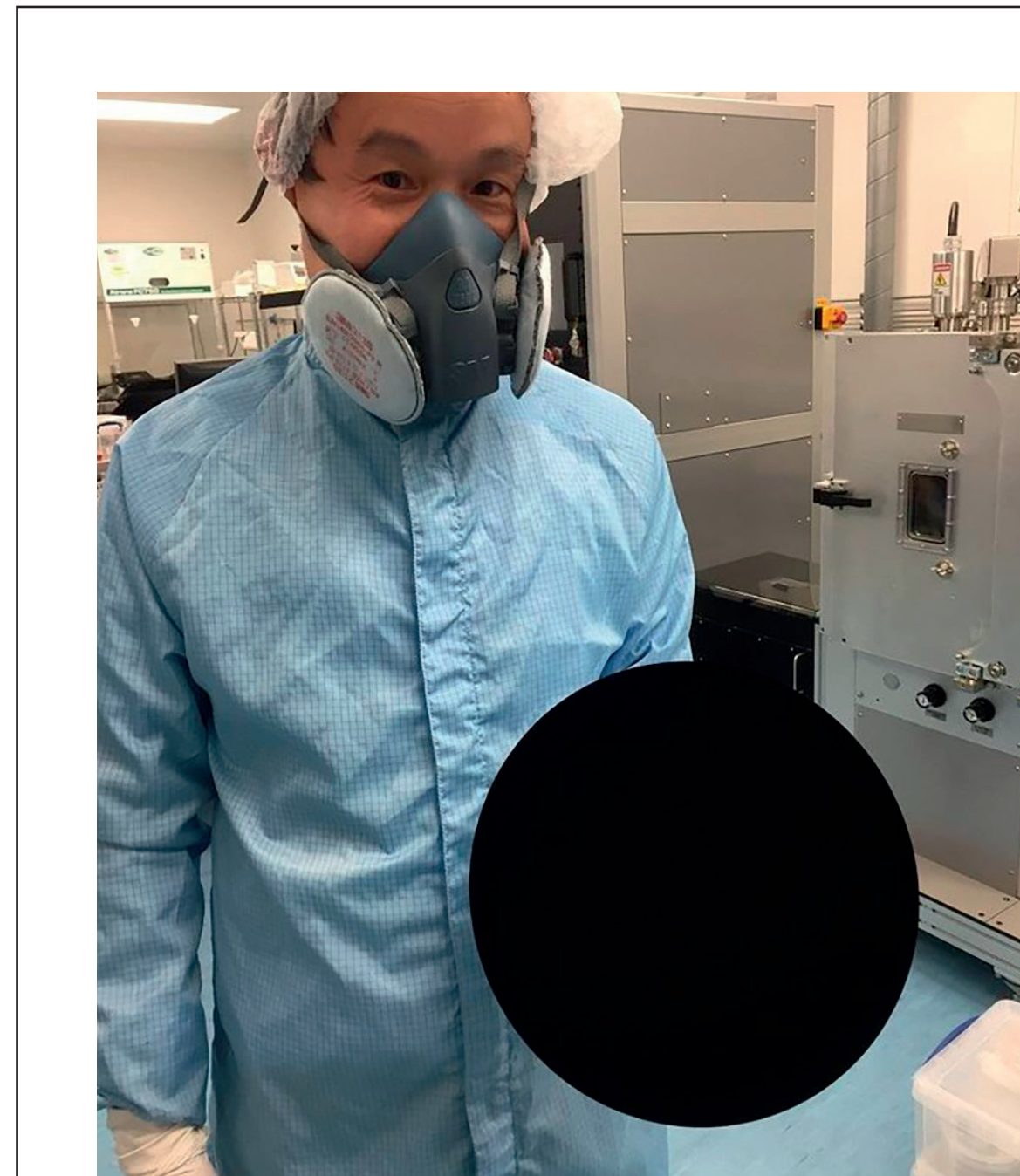
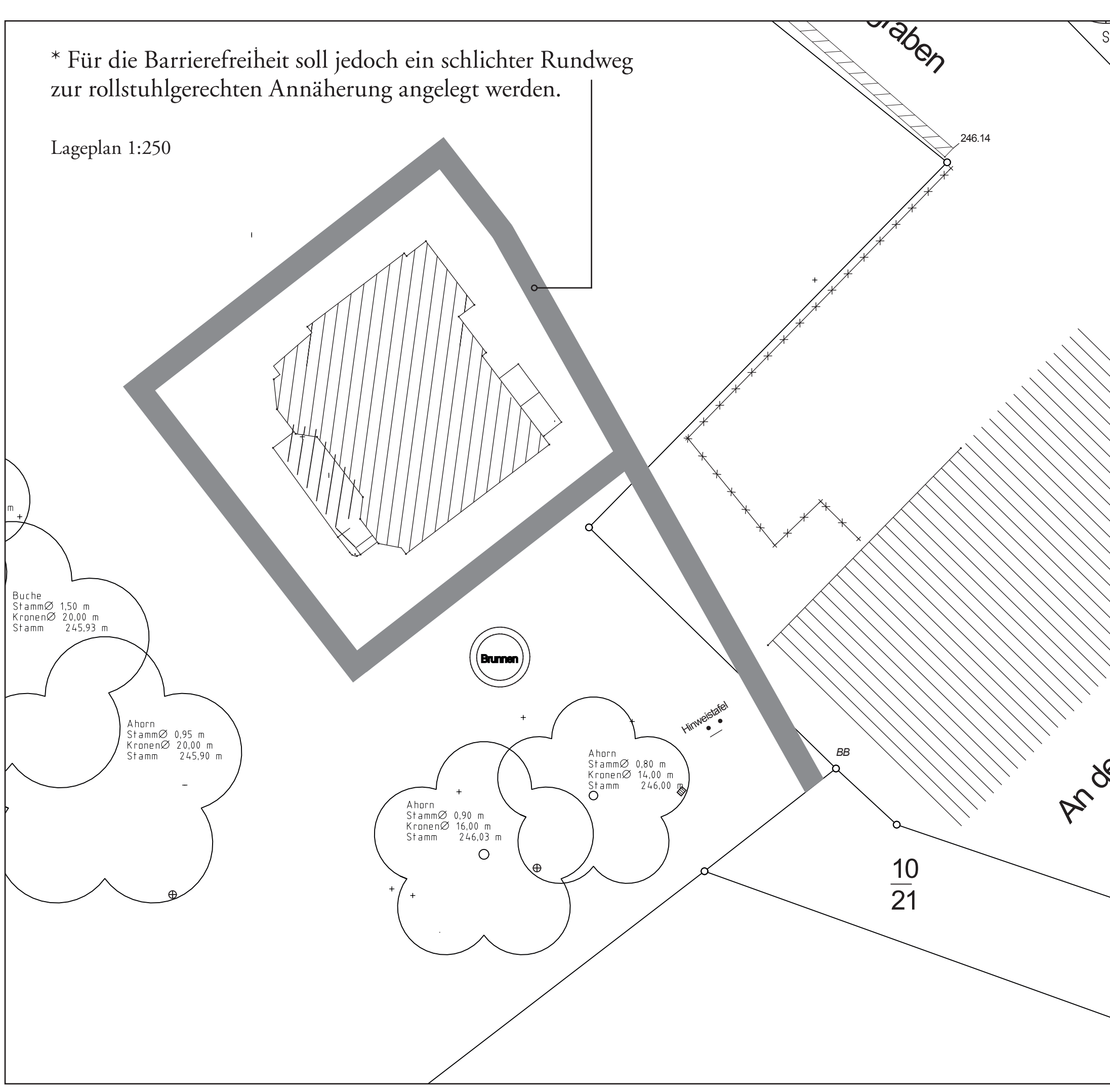
Audio | Klanginstallation 

Wer sich der Villa nähert, wird kaum vernehmbar eine Art Geflüster vernehmen, das hin und wieder einzelne Worte erkennen lässt, die sich jedoch nicht zu sinnvollen Sätzen reihen. Aus Sprachfetzen werden alte authentische Tonspuren Hitlers und anderer führender Nazi-Schergen miteinander verwoben. Die Tonaufnahmen werden übereinandergelagert, mal lauter, mal leiser – manche werden auch rückwärts abgespielt – so dass ein Kauderwelsch, eine Art Sprachgewebe und -gewirr aus Begriffen der Nazihybris vernehmbar wird, so als seien es innere Gedankenketten, die vielleicht derart auch in den Köpfen der KZ-Kommandanten imperativisch herumgeflüstert sind.



„In ihrem Bestreben, unter Beweis zu stellen, daß alles möglich ist, hat die totale Herrschaft, ohne es eigentlich zu wollen, entdeckt, daß es ein radikal Böses wirklich gibt und daß es [...] identisch ist mit dem unbestraften, unverzeihlichen radikal Bösen, das man weder verstehen noch erklären kann [...] und demgegenüber daher alle menschlichen Reaktionen gleich machtlos sind; dies konnte kein Zorn rächen, keine Liebe ertragen, keine Freundschaft vergeben, kein Gesetz bestrafen. So wie die Opfer in den Fabriken zur Herstellung von Leichen und den Höhlen des Vergessens nicht mehr „Menschen“ sind in den Augen ihrer Peiniger, so sind diese neuesten Verbrecher selbst jenseits dessen, womit jeder von uns bereit sein muß, sich im Bewußtsein der Sündhaftigkeit des Menschen zu solidarisieren.“
Hannah Arendt

** z.B. das sog. *Hitler Mannheim Recording* – <https://youtu.be/oET1WaG5sFk>



Vantablack

Dem Material kommt in unserem Konzept wesentliche, metaphorische Bedeutung zu: Vantablack ist eine absorbierende Substanz aus gerichteten Kohlenstoffnanoröhren, die extrem wenig einfallendes Licht reflektiert und dadurch tiefschwarz ist. Es gilt als „das schwärzeste Schwarz der Welt“ und wurde 2014 für Anwendungen unter anderem für die Raumfahrt und das Militärwesen entwickelt.

Speziell für die Anwendung auf komplexen Formen – und damit auch besser für die Anwendung in der Kunst geeignet als das ursprüngliche Vantablack – entwickelte die Firma Surrey NanoSystems *Vantablack S-VIS*, das auf Flächen und Objekte aufgesprüht werden kann.

Beispiel links: *Vantablack auf Basketball*